

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 7-8

Artikel: Ist die Wahl zum SZSV-Zentralpräsidenten für Sie eine Herausforderung?
Autor: Reinmann, Eduard / Bühler, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gespräch mit Ständerat Robert Bühler, Luzern, Zentralpräsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV)

Ist die Wahl zum SZSV-Zentralpräsidenten für Sie eine Herausforderung?

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes vom 23. Juni in Schweizerhalle wurde der Luzerner Ständerat Robert Bühler zum Zentralpräsidenten des rund 18000 Mitglieder zählenden SZSV gewählt. Die Wachtablösung steht unter dem Aspekt von Umwälzungen. Wir befinden uns an der Schwelle zu einem Zeitalter, in dem bisherige Wertvorstellungen und Strukturen neu durchdacht und mit neuen Inhalten versehen werden müssen. Deshalb die Frage an Robert Bühler: «Ist Ihre Wahl zum obersten Zivilschützer für Sie eine Herausforderung?»

Robert Bühler: Vorerst muss ich klarstellen, dass ich als Präsident des SZSV nicht der «oberste Zivilschützer» im Lande bin. Die Verantwortung für das Zivilschutzwesen liegt bei den staatlichen Institutionen, nämlich bei den Gemeinden als Hauptverantwortliche, den Kantonen und dem Bund. Auf eid-

Das Gespräch führte
Eduard Reinmann, Luzern

genössischer Ebene wäre demnach der Chef des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD), Bundespräsident Arnold Koller, der «oberste Zivilschützer» unseres Landes. Aber nun zur Frage. Der SZSV ist gemäss seinen Statuten ein Verein, der unter anderem die Anstrengungen des Zivilschutzes unterstützt, Öffentlichkeitsarbeit betreibt, die Interessen der Zivilschutzpflichtigen wahrnimmt und eng mit dem Bundesamt für Zivilschutz zusammenarbeitet. Gerade in der heutigen Zeit des Auf- und Umbruches der Sicherheitspolitik einerseits sowie der naturbedingten und technischen Gefährdungen andererseits ist es eine besondere Herausforderung, den SZSV präsidieren zu dürfen.

■ Sie verfügen von ihrer Regierungstätigkeit her über grosse Erfahrung im Zivilschutzwesen. Als Ständerat können Sie einen erheblichen politischen Einfluss geltend machen. Zudem sind Sie ein Mann der Tat. Könnten Sie sich in der schweizerischen Zivilschutzkonzeption eine andere Weichenstellung vorstellen, und wenn ja, in welcher Richtung, mit welchen Prioritäten?

Robert Bühler: Die Weichenstellung wurde bereits vorgenommen. Schon 1986 wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die vor allem Vorschläge für vermehrte Hilfe des Zivilschutzes in Frie-



„ Mit der Einsetzung einer breit abgestützten Projektorganisation wurde ein guter Weg eingeschlagen. „

denzeiten auszuarbeiten hatte. Als Präsident der Zivilschutz-Direktorenkonferenz gehörte ich dieser Arbeitsgruppe an. Es wurden Anträge an den Bund und Empfehlungen an die Kantone ausgearbeitet. Nachdem nun die Armereform 95 eingeleitet wurde, setzte Bundespräsident Koller auch für den Zivilschutz eine Projektorganisation ein, deren Aufgabe darin besteht, ein neues Zivilschutz-Leitbild 95 zu erarbeiten. Nach meiner Meinung ist für den Zivilschutz sowohl eine innere als auch eine äussere Reform notwendig. Die äussere Reform hat sich mit der Organisation, den Strukturen und der Dienstpflicht zu befassen. Die innere Reform, die Priorität genießt, muss sich unter anderem mit dem Auftrag des Zivilschutzes und insbesondere mit den Inhalten der Ausbildung auseinandersetzen.

■ Wie gross ist überhaupt der Einfluss des SZSV? In welcher Form und mit welchen Mitteln kann er über seinen Zentralpräsidenten Einfluss auf die Entwicklung im schweizerischen Zivilschutzwesen ausüben?

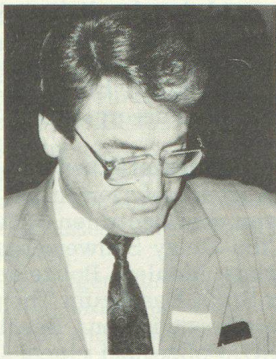
Robert Bühler: Dem SZSV stehen verschiedene Kanäle offen, um Einfluss zu nehmen. Er hat auch entsprechende Mittel, wie das Zivilschutzorgan, die kantonalen Zivilschutzsektionen und den Zentralvorstand als eigentliches Führungsmittel, um nur einige von zahlreichen Möglichkeiten zu nennen. Anstehende Probleme und Anliegen können zum Beispiel von den kantonalen Sektionen in den Zentralvorstand eingebracht, hier verarbeitet und schliesslich an das Bundesamt für Zivilschutz oder das EJPD weitergeleitet werden. Auch der umgekehrte Weg ist möglich. Weiter darf nicht ausser acht gelassen werden, dass Mitglieder des Zentralvorstandes in verschiedenen Gremien tätig sind. Ich erwähne lediglich die Studienkommission für Zivilschutz, die «Chance Schweiz» oder das SRK. Überall dort können die Zentralvorstandsmitglieder den Kurs aktiv mitgestalten. Weiter wird es mir als ehemaliger «oberster kantonaler Zivilschützer» keine Schwierigkeiten bereiten, den Kontakt zu den Zivilschutz-Direktoren, den kantonalen Ämtern, den Ortschaftsvereinigungen wie auch zum Bundesamt zu pflegen.

■ Stichwort Zivilschutzreform 95: Welcher Kurs ist nach Ihrem Dafürhalten einzuschlagen, um für den Zivilschutz den grösstmöglichen Nutzen aus dieser Reform zu ziehen? Aus einer Reform, die auch eine Chance ist?

Robert Bühler: Mit der Einsetzung einer breit abgestützten Projektorganisation hat das EJPD einen guten Weg eingeschlagen. Alle interessierten Kreise sind darin vertreten. Wenn Lösungsmodelle vorliegen, soll ein umfassendes Vernehmlassungsverfahren durchgeführt werden. Sobald es soweit ist, wird der SZSV vor allem die Aufgabe haben, den Direktbetroffenen, nämlich den Zivilschutzpflichtigen, Gehör zu verschaffen. Die aktiven Zivilschützer kennen die bestehenden Mängel schliesslich am besten und wissen, wo bei den Reformen der Hebel anzusetzen ist.

■ Sowohl innere als auch äussere Reformen sind in der Zivilschutzorganisation ein Gebot der Stunde – das haben Sie bereits angetönt. Können Sie sich etwas konkreter ausdrücken und einige Reformpunkte nennen, die nach Ihrer Auffassung von ausschlaggebender Bedeutung sind?

Robert Bühler (lächelt): Anlässlich der Pressekonferenz vom 23. Juli hat Pro-



„Der Zivilschutz bedarf innerer wie äusserer Reformen.“

Leiter Hans Mumenthaler, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, erste Reformvorschläge vorgestellt. So die Gleichstellung der Hilfeleistung bei Natur- und technischen Katastrophen in Friedenszeiten mit der Bewältigung von kriegerischen Ereignissen, verbunden mit der entsprechenden Ausrichtung der Ausbildung. Sodann die vermehrte Zusammenarbeit mit anderen Hilfs- und Rettungsorganisationen wie Feuerwehr, Sanität usw. Und schliesslich die ZS-Dienstpflicht bis 52 statt wie bis anhin 60. Was an dieser im Auftrag von Bundespräsident Koller durchgeführten Pressekonferenz nach meinem Dafürhalten zu wenig zum Ausdruck kam, ist die Notwendigkeit der Überprüfung aller Ausbildungsprogramme und Ausbildungspläne. Hier besteht ein entscheidender Ansatzpunkt der inneren Reform. Ohne rigorose Verbesserung der Ausbildungsinhalte wird die Motivation der Zivilschutzpflichtigen nicht wesentlich gesteigert werden können. Dass die entsprechenden Infrastrukturen der Ausbildungszentren ausgebaut werden müssen, ist nur noch eine logische Folge der zusätzlichen Ansprüche, die an den Zivilschutz gestellt werden.

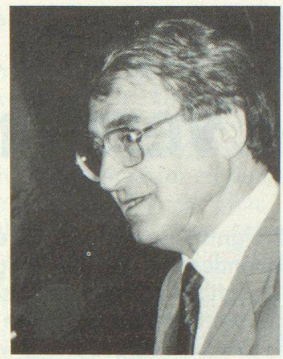
▲ Eine verbesserte Ausbildung ist schön und recht. Aber wie steht es mit dem Image des Zivilschutzes, das in letzter Zeit doch etwelche Kratzer abbekommen hat?

Robert Bühler: Zur Imagepflege kann auch der SZSV wesentliche und neue Beiträge leisten. In diesem Zusammenhang werden wir in unserem Verband überprüfen, ob schweizerische Zivilschutzwettkämpfe oder Zivilschutztage eingeführt werden sollen, analog den schweizerischen Unteroffizierstagen. Solche ZS-Tage sollten vor allem der Pflege der Kameradschaft dienen. Es tut mir immer etwas weh festzustellen, dass im Zivilschutz nicht der gleiche Zusammenhalt besteht wie bei der Truppe.

▲ Ein engerer Schulterschluss mit anderen Rettungsorganisationen und Hilfsinstitutionen wie Feuerwehr, Polizei, Samariter, Spitaldienste, Rotkreuz oder Asylantenbetreuung ist Bestandteil der Zivilschutzreform 95. Wie steht es indessen



„Im Zivilschutz sollte der gleiche Zusammenhalt bestehen wie bei der Truppe.“



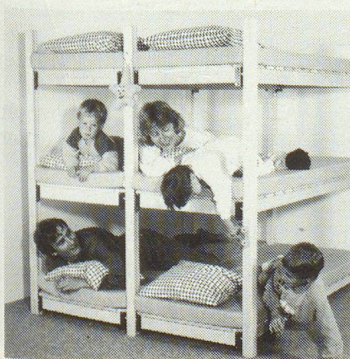
„Die Ausbildungsinhalte müssen rigoros verbessert werden.“

hinsichtlich der Zusammenarbeit mit der Armee? Die Truppenübung «Dreizack» im Herbst 1989 hat immerhin bewiesen, dass diese Zusammenarbeit Effizienz hat.

Robert Bühler: Der Zivilschutz wird auch in Zukunft ein Teil der Gesamtverteidigung bleiben. Kriegssituationen können nur im Zusammenwirken von Militär, Zivilschutz sowie Behörden- und Verwaltungseinheiten gemeistert oder überlebt werden. Dass die Truppenübung «Dreizack» effiziente Ergebnisse zeitigte, ist erfreulich, sollte jedoch nach jahrzehntelangem Ausbilden und Üben eine Selbstverständlichkeit sein.

▲ Zusammengefasst: Der Zivilschutz ist so notwendig wie eh und je?

Robert Bühler: Ja, wir brauchen den Zivilschutz. Katastrophenhilfe in Friedens- und Kriegszeiten kann nur von motivierten, ausgebildeten und ausgerüsteten Zivilschutzpflichtigen wirksam geleistet werden. Die Zivilschutzreform 95 möge einen Beitrag dazu leisten. Der Schweizerische Zivilschutzverband steht dahinter. ▲



WISTHO-Schutzraumliegen sind 100% schweizerisch: Holz, Patent, Verarbeitung, Vertrieb

WISTHO

Für das Leben und Überleben im Keller

Die Anschaffung der WISTHO-Schutzraumliegen bietet Ihnen den grossen Vorteil der Benutzung als

- Lagergestell
- Kajütenbett
- Kellerhürde
- Tisch/Sitzbank
- Kellertrennwand
- Archivgestell

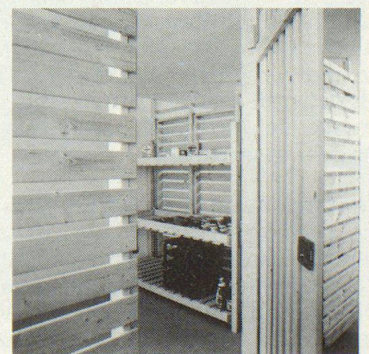
WISTHO ist mit einfachen Handgriffen und ohne spezielle Werkzeuge sofort zur vorgeschriebenen Schutzraum-Einrichtung (Liegestellen) montierbar!

Beratung, Vertrieb + Montage durch

HOLZ AG, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 51 11 91

Mitglied der Interessengemeinschaft WISTHO

WISTHO AG, Steinhausen (ZG), WIRTH Holzbau AG, Schwanden (GL)
Kander Paletten und Holzwerk AG, Reichenbach (SZ)



Das komplette Freizeit- und Kellermöblierungs-System – sofort umbaubar auf Schutzraum-Einrichtungen. Schockgeprüft.